

„Fränkischer Tag“ 6.Mai 2014

Forchheimer in Bamberg auf einer Wolke der Begeisterung

Bei seinem Projekt "Frühlingskonzert in der Konzerthalle Bamberg" sieht sich der Musikverein Buckenhofen von 280 engagierten Mitwirkenden und 1400 Zuhörern belohnt.

Der Umzug von Buckenhofen in die Bamberger Konzerthalle - hier Orchester und Chor - ist gelungen. Fotos: Mike Wuttke

BILDER



Im Sturm genommen! Der Musikverein Buckenhofen-Forchheim hat es gewagt, mit einem Laienorchester und 200 Chorsängern aus der Region die große Bühne der Konzerthalle Bamberg zu betreten, auf der die Bayerische Staatsphilharmonie der Bamberger Symphoniker große Klassik zelebriert. Er ist für dieses Wagnis mit einem großen Erfolg belohnt worden.

Die 80 Musiker des Sinfonischen Blasorchesters agierten unter der Leitung des Dirigenten und Komponisten Mathias Wehr in Profimanier, und die Sängerinnen und Sänger aus sechs Chorgemeinschaften - vom Schüler- bis ins Seniorenalter - waren ihnen gleichwertige Partner. Das Publikum in der ausverkauften Halle belohnte das Frühlingskonzert 2014 mit begeistertem Applaus. Bei den Musikern von Laien zu sprechen wirkt fast verharmlosend. Das Sinfonische Blasorchester repräsentiert die Spitze einer breiten Ausbildung beim Musikverein und es sieht die Hauptaufgabe darin, Bläsermusik in seinen schönsten Facetten zu bieten - und dabei auch talentierten und herausragenden Solisten ein Podium zu schaffen. Begeisterungsfähige Dirigenten wie jetzt Mathias Wehr sorgen dafür, dass die Freude am Musizieren trotz intensiver Probenarbeit und großem Zeitaufwand erhalten bleibt.

Wohl selten bot sich die Bühne in der Sinfonie an der Regnitz so gefüllt dar wie an diesem Abend. Man ist an Gustavs Mahlers 8. "Sinfonie der Tausend" erinnert, spätestens, als die 280 nach der Pause mit Wucht das populäre "O Fortuna" von Carl Orff wie eine Klangexplosion in den Raum stellten.

Anspannung vor dem ersten Ton

"Das Beste der Musik liegt nicht in den Noten" - mit einem Zitat von Mahler überschrieb MV-Vorsitzender Heiner Kredel in seiner Begrüßung Idee, Planung und Vorbereitung für das Projekt "Konzerthalle Bamberg". Gut erkannt. Die Anspannung war greifbar, die vor dem ersten Ton über den Mitwirkenden und dem Publikum lag. Musik erzeugt und appelliert an Gefühle. Als dann das Thema von "Call of the Champions", die Olympiahymne 2002 von John Williams aus atemloser Stille aufstieg, war an den 1400 Zuhörern so etwas wie Ergriffenheit abzulesen.

Kredel freute sich, den neu gewählten Forchheimer Landrat Hermann Ulm an dessen dritten Arbeitstag in Bamberg begrüßen zu können, ebenso MdB Andreas Schwarz und den Forchheimer Oberbürgermeister Franz Stumpf. Kredels Spitze, nun könne der OB erleben, "wie es in Forchheim sein könnte", wurde vom Publikum sofort verstanden - die Forderung nach einer Stadthalle wird auch die neue Stadtpolitik begleiten.

Ausnahmemusikerin Sina Herbst

"The Hounds of Spring" von Alfred Reed ist ein Must have für ein Sinfonisches Blasorchester. Das Herumtollen übermütiger junger Hunde ist das Sinnbild für eine junge Liebe im Frühling. Holz- und Blechbläser spielen sich mit leichter Hand die Bälle zu, Mathias Wehr hält den Zügel der Einsätze fest in der Hand, wischt sich dann erstmals den Schweiß von der Stirn. An der Solistin Sina Herbst liegt es dann, im Concertino für Klarinette op. 26 von Carl Maria v. Weber das ganze Klangspektrum ihres Instruments auszuloten und die Zuhörer in die Gefühlswelt der Romantik mitzunehmen. Die 24-jährige Ausnahmemusikerin sieht in diesem Jahr ihren Abschluss an der Hochschule für Theater und Musik in München entgegen. Bravorufe! "Der Wind in den Weiden", eine Kindergeschichte von Johan de Meij in vier Sätze für Blasorchester gesetzt, erlaubt ungewohnte Töne zu Ratte, Maulwurf und Kröterich. Hier laufen Posaune und Schlagwerk zu großer Form auf, aber auch die zarte Stimme der Harfe kommt zu ihrem Recht.

Alle Klangfarben aufgerufen

Die Filmmusik von John Williams zu "Der Soldat James Ryan" gilt als Ehrenbezeugung für gefallene Kriegshelden. Die Musiker sind sich dieser Aufgabe bewusst. Ergreifend, um es mit einem Wort zu sagen. Erst nach respektvoller Stille setzte der Beifall ein. Den Kontrast zum emotionalen Choral setzte das Programm mit Stephen Melillo (Jahrgang 1957). Sein "Godspeed" ist ein Synonym für "Gutes Gelingen". Es fordert alle Register eines Blasorchesters mit Klangfarben, Tempi, Spirit und Teamgeist von der Piccoloflöte bis zur Tuba. Der fulminante Schluss riss die Besucher fast von den Sitzen. "The Sunken Village" ist die Erzählung von der Ostseestadt Vineta von Philip Sparke, die in Hochmut, Unmoral und Ignoranz und - von der Sturmflut bestraft - untergegangen ist. Zwei widerstreitenden Themen bauen die Spannung auf, wobei irgendwie auch "Anklänge ans Annafest" (Moderator Gerret Kern) in das Stück geraten sind.

Les Misérables von Victor Hugo, "Die Elenden", sind durch das Musical populär geworden. Und eine Herausforderung für Blasmusikorchester. Mathias Wehr brachte auch diese souverän zum Abschluss. MV-Eigengewächs Gerret Kern, der als Klarinettist und Saxophonist nun in anderen Ensembles unterwegs ist, führte text- und standfest durch das Programm. Er verriet, dass an diesem Abend Mathias Wehr eigentlich in Soest erwartet wurde, um einen Komponistenpreis entgegenzunehmen. Der 29-jährige Dirigent lenkte den Beifall gleich auf seine Musiker und den großen Chor - das Konzert sei für ihn selbst ein echtes Highlight. Musikalischer Dank war seine Komposition und Instrumentierung für den englischen Folksong "The Turtle Dove", der von Chor und Orchester sehr sensibel, in einem breiten Strom dahinfließend, dargeboten wurde.

Gänsehaut und feuchte Augen

Nachdem Bernd Froese im Namen des Veranstalters den Sängern von Harmonie Neuhaus, des Herder-Gymnasiums, des Kirchenchors St. Josef Buckenhofen, der Schola Cantorum des Musikinstituts git.art.m., des Kirchenchors St. Anna und des Liedervereins Forchheim gedankt hatte, durften sich alle Emotionen des Abend in Beethovens "An die Freude" entladen. Ein "Götterfunke", der an diesem Abend gezündet hat. "Ein geiles Konzert" meinte ein junger Musikant. Blumen für die Solistin, den Dirigenten und die Chorleiter und "Gänsehaut beim Zuhören und zum Teil feuchte Augen". Das postete jemand per E-mail "von einer Wolke der Begeisterung" an den Dirigenten.